

platzhirsch

DAS REGIONALMAGAZIN



Datingrunde am Zellersee:
Hat sich ein Pärchen gefunden?

Sonderteil: Aufg'sperrt is'!
30 Einkehr-Tipps für den Sommer



▼ Sie spielt, singt, tanzt, moderiert: Magdalena Hartl aus Leogang hat vier Jahre lang am Konservatorium in Wien studiert und ist seither in Musicals, Sprechtheatern und vor der Kamera zu sehen.

Pinzgauer Bühnenstar

Sie steht in Musicals und Theateraufführungen auf der Bühne, moderiert Galas und hat mit „Wien, du Stadt meiner Träume“ auch ein Soloprogramm, mit dem sie das Publikum für sich einnimmt: Magdalena Hartl, Künstlerin aus Leogang.

„Mir war früh klar, dass Musik und Bewegung in meinem Leben eine elementare Rolle einnehmen“, sagt Magdalena Hartl, die zusammen mit drei Brüdern in Leogang aufwuchs, wo die Familie das Säge- und Hobelwerk „Hartl Holz“ betreibt. „Bei meinem ersten Auftritt war ich fünf. Zusammen mit meinem ältesten Bruder trat ich im Hotel Forsthofgut, das Onkel und Tante führten, für die Gäste auf. Matthias spielte ‚Zugin‘, ich sang im feschen Dirndl die Tanzmelodie ‚Bauernmadl‘. Die deutschen Urlauber haben’s geliebt, wie man sich vorstellen kann“, lacht Magdalena. Ihr Weg führte

die Pinzgauerin schließlich von klassischem Kirchenrepertoire mit heimischen Gesangsgruppen zu ersten Musicalshows und Jugendtheaterstücken und letztlich - nach der Matura an der Tourismusschule St. Johann/Tirol und ersten beruflichen Erfahrungen in der gehobenen Schweizer Hotellerie - zu ihrer Musical- und Operettenausbildung. Im Konservatorium Wien studierte sie Gesang, Schauspiel und Tanz und ist seit ihrem Abschluss in Musicals, Sprechtheatern und vor der Kamera zu sehen. „Meine erste große Rolle war 2010 das Fräulein Von Bernburg im Stück ‚Mädchen in Uniform‘



MARGOT RADACHER,
staatlich zertifizierte Immobilien-
maklerin und Bauträgerin, informiert:

Dokumentenschungel! Was erledigt Ihr Immobilien- makler eigentlich alles für Sie?

Am wichtigsten ist die richtige Preisfindung! Was ist meine Immobilie wert? Bezahle ich als Käufer zu viel? Die dafür nötigen Vorarbeiten und die Anzahl der Dokumente sind umfangreich. Da wären:

Grundbuchsauszug, Flächenwidmung, Vertrag über die letzte Eigentumsübertragung, Nutzwertgutachten, Wohnungseigentumsvertrag, Eigentümerprotokolle der Hausverwaltung, Widmungsänderungen, Stand Instandhaltungsfond und geplante Sanierungen, Betriebskostenabrechnung, Energieausweis, Baugenehmigungen, Betriebsstättengenehmigung ... u. v. m.!

Der Inhalt all dieser Unterlagen hat direkten Einfluss auf den Wert der Liegenschaft, auf den Inhalt des Kaufvertrages und auf die wechselseitigen Rechte und Pflichten der Vertragsparteien! Es sind auch sonstige rechtliche Details zu klären, wie:

Zufahrt, Nutzungsmöglichkeiten (raumordnungs- und wohnungseigentumsrechtlich), Eigentumsverhältnisse der Parkplätze/Carports/Garagen und Kellerabteile, Benützungvereinbarungen von Allgemeinflächen, Bauzustand, vorhandene Infrastruktur, nachbarschaftsrechtliche Vereinbarungen, Abstandsunterschreitungen, Dienstbarkeiten/ Reallasten, usw.

Ein fundiert ausgebildeter Immobilienmakler, der seine Aufgaben auch ernst nimmt, weiß über diese Dinge Bescheid, prüft die Liegenschaft umfänglich und schützt alle Beteiligten vor ungewollten Haftungsfällen. Der Makler berät Verkäufer und Käufer und verhilft durch Abklärung aller Faktoren beiden zu einem erfolgreichen Geschäft ohne rechtliche Unannehmlichkeiten im Nachhinein.

Das Team von Radacher Immobilien ist gerne für Sie da! Wir freuen uns, wenn wir Ihnen beim Verkauf oder bei der Immobiliensuche behilflich sein können. Die umfassende Überprüfung aller nötigen Begleitumstände Ihres Auftrags sehen wir als selbstverständlichen Inhalt unserer Tätigkeit an.

KONTAKTIEREN SIE UNS:
Radacher Immobilien
Waagstraße 1 | 5671 Bruck
Tel. 06545/20358
E-Mail: office-radacherimmo@sbg.at
www.radacher-immo.at



▼ Eine kleine Bühnenschau: Magdalena Hartl auf den Brettern, die für die Sängerin und Schauspielerin aus dem Pinzgau die Welt bedeuten.

am Wiener Off-Theater und in den Salzburger Kammerspielen. Eine sehr anspruchsvolle, spannende Darstellung“, plaudert die Pinzgauerin. Am Burgtheater in Wien stand Magdalena jeweils für eine ganze Spielsaison in „Die Heilige Johanna der Schlachthöfe“ und „Das weite Land“ auf der Bühne und arbeitete dabei hautnah mit Burgtheatergrößen wie Peter Simonischek, Kirsten Dene oder Regina Fritsch zusammen. „Eine Riesenehre“, wie die 35-Jährige versichert. „Ich habe mir von diesen tollen Schauspielern so vieles anschauen können, so viel für mich mitgenommen; das war eine enorm wichtige Zeit für mich.“ In der Spanischen Hofreitschule moderierte sie u. a. die Vorstellungen „Piber meets Vienna“. Im Ensemble der Vereinigten Bühnen Bozen bzw. des Stadttheaters Klagenfurt spielte sie in den Musi-

cals „My fair Lady“ und „Sunset Boulevard“. 2014 und 2016 zog es sie als Sängerin auf Kreuzfahrtschiffen hinaus aufs weite Meer. Vor Kurzem war das Bühnentalent im hochprämiierten Werbespot eines österreichischen Diskonters zu sehen und trällerte in der Rolle der Bäuerin fröhlich den Ohrwurm „Du und ich und jeder weiß - alle kaufen alles ein zum H....-Preis!“ in die Kamera.

DIE KUNST MIT DER KULINARIK VERBINDEN

Ihre Zukunft sieht die begabte Leogangerin „im weitesten Sinne im Musiktheater“: „Ich möchte aber auch gerne Filme machen“, hat sie sich vorgenommen. Um sich neben den Brettern, die für sie die Welt bedeuten, ein zweites Standbein aufzubauen, ist Magdalena Hartl gerade dabei, ein Konzept ►

zu entwickeln, das ihre Steckenpferde Kunst und Musik mit einem weiteren, nämlich der Kulinarik kombiniert: „Ich habe ja eine gastronomische Ausbildung, bin Sommelieré und seit Kurzem auch ‚Master in Gastrosophy‘, das ist die Lehre von der Weisheit des Essens“, erläutert sie. „Für meine Abschlussarbeit habe ich erhoben, wie Musik und Geräusche unsere Geschmackswahrnehmung verändern - ein extrem spannendes Feld. Nun möchte ich gerne künstlerisch-gastrosophische-Konzepte entwickeln. Das könnte so ausschauen, dass man für bestimmte Lebensmittel eine akustische Begleitung erstellt, die das Menü quasi auf einen multisensuellen Level heben. Es gibt ja schon viele Köche, die mit Geräuschen experimentieren, zum Beispiel den Londoner Sternekoch Heston Blumenthal, der in seinem ‚The Fat Duck‘ zur Fischplatte Kopfhörer in Form von Muscheln serviert, durch die man das Meer rauschen hört. Wie durch Zauberhand schmeckt das Seafood plötzlich viel salziger, viel frischer“, berichtet Magdalena Hartl. Die Corona-Pandemie bremste ihre ehrgeizigen Pläne etwas aus, nun will Magdalena, die fehlende Engagements in der Krise mit privatem Gesangs- und Sprechunterricht abfederte, aber wieder durchstarten: „Glücklicherweise kommen nun auch wieder erste Castingtermine und Anfragen für Auftritte rein“, seufzt sie ob der kulturlosen letzten Monate. „Vieles betrifft natürlich erst das nächste Jahr. Die darstellende Kunst braucht ja eine gewisse Vorlaufzeit, um starten zu können.“ Noch heuer zu sehen ist Magdalena Hartl beim Wiener Kultursommer, in einer modernen Fassung von „1001 Nacht“. In ihrer Heimat bietet sie im Juli einen „Sing & Dance“-Workshop für Jugendliche und Erwachsene in Saalfelden, sowie einen „Lied-, Kreativ- und Gesangsworkshop“ für Kinder, im Rahmen des Theater Ecce-Festivals „Wüd Wuchs“, in Leogang, an. Anfang September moderiert und singt Magdalena Hartl beim „Abschlusskonzert des Orchestercamps für jugendliche Musiker*innen aus dem Salzburgerland“ im Ferry-Porsche-Congress-Center Zell am See, und im November ist der heimische Bühnenstar als „Maria Magdalena“ in einer konzertanten Aufführung des Musicals „Jesus Christ Superstar“ ebendort gemeinsam mit dem Chor „Sotto Voce“ zu sehen.



„Für mich ist Theater ein magischer Ort.“

Magdalena Hartl

TRAUMROLLE: „NORMA DESMOND“

Was gefällt der 35-Jährigen so daran, auf der Bühne zu stehen? Warum ist die Welt der Musik und des Theaters ihre Welt? „Es ist der Moment kurz vor der Vorstellung, der mich so in seinen Bann zieht“, bemüht sich Magdalena um eine Erklärung. „Alles ist bereit, das Saallicht geht langsam aus, die Stimmen im Publikum verstummen. Als Künstler ist man zu diesem Zeitpunkt ganz wach, hochfokussiert, man ist gut vorbereitet, geht auf die Bühne und gibt sich dem Treiben des Spiels hin. Das ist so ein großartiger, beflügelnder Zustand, den ich kaum zu

beschreiben vermag. Für mich ist Theater ein magischer Ort. Ein Ort, an dem alles möglich ist. Ein Ort, an dem keine Grenzen gesetzt sind. Und das finde ich wunderschön. Im realen Leben muss man sich den Regeln der Gesellschaft anpassen. Im Theater kann man Träume wahr werden lassen und alle jene Facetten seines Seins ausleben, die man entweder gar nicht an sich kennt oder abseits der Bühne niemals enthüllen würde.“ Natürlich gebe es auch weniger schöne Momente, nämlich wenn Veranstalter oder Produzenten, die sich bereichern wollten, Schauspieler ausnützten: „Da es so viele von uns gibt, hört man des Öfteren die Aussage: ‚Wenn du es nicht für das gebotene Geld machst, macht es eben eine andere!‘“, bedauert Magdalena Hartl. Sie habe mittlerweile jedoch gelernt, in Situationen wie diesen standhaft zu bleiben und sich nicht unter Wert zu verkaufen, sagt Magdalena, die davon träumt, einmal die „Norma Desmond“, zu Zeiten des Stummfilms eine der großen Damen der Leinwand, im Musical „Sunset Boulevard“ zu spielen. „Um diesen alternden Hollywoodstar authentisch verkörpern zu können, muss ich aber noch an Reife zulegen“, scherzt die Mittdreißigerin. Anerkennung und Erfolg seien ihr als Künstlerin wichtiger als Prestige und Bekanntheitsgrad: „Lediglich zwei Prozent aller professionell ausgebildeten Künstler kann man als Stars bezeichnen, die Promistatus genießen. Das heißt aber nicht, dass alle anderen in diesem Metier nicht so gut wären wie sie. Um den großen Durchbruch zu schaffen, braucht es neben Talent und Fleiß auch das berühmte Quäntchen Glück“, fasst die Sängerin und Schauspielerin zusammen. Sie ist mehr als dankbar für das bisher Erreichte: „Die Glücksgötter waren mir gewogen!“, lächelt sie. „Ich empfinde es als großes Privileg, dass ich das machen darf, was mir Spaß bereitet und zudem viele wertvolle, inspirierende Bekanntschaften fürs Leben schließe.“ Ihr Lebensziel sei - ganz pathetisch ausgedrückt - sich am Sterbebett auf die Schulter klopfen und sagen zu können: „Magdalena, du hast alles richtig gemacht im Leben. Du bist deinen Träumen gefolgt und hast auf diesem nicht ganz unbeschwerlichen Weg viel Arbeit auf dich genommen. Ich bin stolz auf dich!“ ■

Text: Silke Burgsteiner
Fotos: Paul Zimmer (1), Privat